



Beim Hören dieses Titels hat manch einer wohl gleich das Bild von Julie Andrews vor Augen und eine süße Melodie im Ohr – der Musicalfilm *The Sound of Music* aus dem Jahr 1965 gilt vielen als Sinnbild des Zuckerguss-überzogenen Heimatstreifens. Seinen Kultcharakter hat er sich vielleicht auch deswegen vor allem im Ausland erworben, während die Geschichte an ihrem Spielort in Salzburg und in der deutschsprachigen Nachbarschaft lange nicht diesen Status hatte. Doch was steckt hinter der Geschichte der sangesbegabten Familie von Trapp, die Ende der Dreißigerjahre von Österreich nach Amerika auswanderte und dort als Familienchor große Erfolge feierte?

Dieser Frage will eine bayerisch-österreichische Koproduktion nun auf den Grund gehen. 50 Jahre nach der Premiere der Oscar-prämierten Verfilmung von Regisseur Robert Wise, die bis heute eine der erfolgreichsten Filmproduktionen der Welt ist, erzählt das Filmteam um Produzent Rikolt von Gager und Executive Producer Herbert G. Kloiber die Familiengeschichte der von Trapps hinter dem bonbonfarbenen Mythos um Liebe, Flucht und Gesang. *The Trapp Family – A Life of Music* heißt das Projekt, das vom FilmFernsehFonds Bayern, dem Filmstandort Austria (FISA) und dem Land Salzburg gefördert wird. Es soll noch im November in die Kinos kommen. Die Anzahl der Oldtimer ebenso wie der Dirndl-Trägerinnen dürfte deshalb in diesen Wochen rund um Bad Reichenhall zunehmen. Die Kreisstadt und das Berchtesgadener Land sind zwei der Drehorte des Films, neben München, Salzburg und dem oberösterreichischen Attergau. Insgesamt neun Drehtage sind in Bayern veranschlagt. Im Reichenhaller Konzertsaal tritt die Familie um den ehemaligen Marineoffizier Georg von Trapp nach langer Überredung schließlich an, um ihre Sangeskunst bei den Salzburger Festspielen zu präsentieren – natürlich in traditioneller Tracht.

Trotz der historischen Kostüme versteht sich *The Trapp Family* als moderner Film. Anders als die US-Produktion mit Julie Andrews und die früheren deutschen Verfilmungen des Stoffs *Die Trapp-Familie* (1956) und *Die Trapp-Familie in Amerika* (1958) stützen sich die Produzenten von *The Trapp Family* nicht auf die Erzählungen von Maria, die als Hauslehrerin in die kinderreiche Familie kommt und später den verwitweten Vater Georg von Trapp heiratet. Die Drehbuchautoren Christoph Silber (*Good Bye, Lenin*) und Tim Sullivan (*Letters to Juliet*) erzählen die Erlebnisse der Familie stattdessen aus Sicht von Agathe, der ältesten Tochter der von Trapps – und machen so aus dem Kultkitsch ein modernes Familiendrama.

Das Drehbuch basiert auf der Autobiografie der historischen Agathe (die in der US-Verfilmung den Namen „Liesl“ trägt), in welcher die 2010 verstorbene Trapp-Tochter und -Sängerin ihre „Memories before and after *The Sound of Music*“ festgehalten hat. Agathe schildert ihren eigenen inneren Kampf darum, ihren Platz im Leben und innerhalb der Familie zu finden. Das Coming-of-age ist umso schwieriger für das junge Mädchen, als es schon in jungen Jahren seine Mutter verliert. Agatha von Trapp, die Ehefrau von Georg und Mutter der sieben Trapp-Geschwister, stirbt 1922 an Scharlach. Agathe, damals etwa neun Jahre alt, übernimmt daraufhin die Mutterrolle für ihre Geschwister. Als nach einigen Jahren in der jungen Hauslehrerin Maria plötzlich eine neue Frau bei den von Trapps auftaucht, ist Agathe alarmiert. Maria scheint ihr ihre Rolle in der Familie streitig zu machen. Als sich auch Georg von Trapp für Maria zu interessieren beginnt, befürchtet Agathe, nach der Mutter auch noch den Vater zu verlieren. Ein Konfliktfeld, das in dieser oder ähnlicher Konstellation vielen Patchworkfamilien bekannt sein dürfte.

Dieses Thema stellt Regisseur Ben Verbong in den Fokus des Films. Der Niederländer hat Ende 2014 die Regie für das Projekt übernommen, nachdem auch er zuerst seine Zweifel hatte ausräumen müssen. „Ich war zunächst skeptisch, ob die *Sound of Music*-Geschichte das Publikum heute interessiert“, gesteht Verbong. Doch das Drehbuch von Sullivan und Silber überzeugte ihn schließlich. Trauer um den Verlust der Mutter und Familienkonflikte als eine neue Perspektive, um auf die berühmte Sängerfamilie Trapp zu schauen – „das sind Fragen, die heute noch relevant sind“.

Die jugendliche Agathe, gespielt von Eliza Bennett, muss ihre Beziehung zu ihrem Vater ebenso wie zu Maria, die schließlich ihre Stiefmutter wird, erst ausloten. Dabei hilft ihr ihre musikalische Begabung, die sie mit Unterstützung der berühmten Sängerin Lotte Lehmann, im Film dargestellt von der

Patchwork- Drama statt Kitsch

»The Sound of Music« gilt als einer der erfolgreichsten Kassenschlager aller Zeiten. Die bayerisch-österreichische Produktion »The Trapp Family – A Life of Music« erzählt die Geschichte der Sängerfamilie aus der Innenansicht.

Die internationale Crew um Oscar-Gewinnerin Vanessa Redgrave drehte im Mai und Juni in Oberösterreich und im Berchtesgadener Land.

TEXT Irmengard Gnaul





Opernsängerin Annette Dasch, zur Blüte bringt. Die Musik bringt besonders Agathe und Maria einander näher. Gemeinsam können die beiden Frauen den hochdekorierten ehemaligen Marineoffizier Georg von Trapp schließlich überzeugen, mit seiner Familie das sich dem Faschismus zuwendende Österreich zu verlassen. Jahrzehnte nach ihrer Emigration in die USA erzählt die ergraute Agathe, gespielt von Vanessa Redgrave, ihrer jungen Nichte Kirsty, die vor einer schwierigen Entscheidung steht, ihre Lebensgeschichte.

Für ihr ambitioniertes Projekt haben Verbong und die Produzenten einen internationalen Cast zusammengetrommelt. In der Hauptrolle des Georg von Trapp ist der Brite Matthew Macfadyen zu sehen. Der 40-Jährige ist bekannt aus Filmen wie *Stolz und Vorurteil* (*Jane Austen's Pride and Prejudice*) oder *Sterben für Anfänger* (*Death at a Funeral*), in seiner Heimat feiert er zurzeit großen Erfolg mit der BBC-Serie *Ripper Street*. Die beiden starken Frauen an seiner Seite spielen eine Britin und eine Deutsche: Sängerin und Schauspielerin Yvonne Catterfeld, mit der Verbong schon 2011 bei *Das Mädchen auf dem Meeresgrund* zusammengearbeitet hat, hat die Rolle der Maria übernommen.

Als jugendliche Agathe gibt Eliza Hope Bennett ihre Dirndl-Premiere. Die junge Britin feierte ihren Durchbruch als Schauspielerin 2008 in der Rolle der Meggie Folchart in *Tintenherz*, dessen Titellied sie auch sang. Die Lebensgeschichte der Familie Trapp ist „eine Geschichte, die erzählt werden sollte“, sagt die 23-Jährige. Bennett spielt Agathe auf ihrer Suche nach ihrem Platz in der Familie und in ihrem nicht immer einfachen Verhältnis zu ihrem Vater und Maria. Eine spannende Dreiecksbeziehung, die die Schauspieler Bennett, Macfadyen und Catterfeld in teils kammerspielartig anmutenden Dreierszenen zusammenführt. Der reifen Agathe leiht schließlich Vanessa Redgrave ihr Gesicht. Die Oscar-Gewinnerin blickt in ihrer neuen amerikanischen Heimat auf ihre Lebensgeschichte zurück, erinnert sich an die schweren Entscheidungen, die die Familie zu treffen hatte, ebenso wie die schönen Momente des gemeinsamen Musizierens. Die Kulisse für dieses Generationengespräch bilden die Bavaria-Filmstudios in München, wo auch die Greenscreenaufnahmen entstehen.

Auch wenn die neue Adaption des Stoffs bewusst kein Musical ist, spielt die Musik auch in *The Trapp Family* eine wichtige Rolle. Das gemeinsame Singen von Volksliedern und klassischen Weisen gibt der Familie Zusammenhalt, in

den stürmischen Zeiten des politischen Umbruchs in Europa ebenso wie in der neuen, unbekannten Welt USA. Die Schauspieler singen im Film selbst – eine besondere Herausforderung für den internationalen Cast. Denn der Film wird zwar auf Englisch gedreht, die traditionellen Hausmusikstücke, etwa von Brahms oder Bach, sind originalgetreu in deutscher Sprache verfasst. So darf Agathe-Darstellerin Eliza Bennett im Film auch ihre Deutsch-Kenntnisse demonstrieren.

Tatkräftige Unterstützung erhalten die drei Hauptdarsteller in den Gesangsszenen von den übrigen Trapp-Kindern, die aus Mitgliedern des Salzburger Festspielchors gecastet wurden. Außerdem ist die deutsche Sopranistin Annette Dasch in der Rolle der Sängerin Lotte Lehmann zu sehen und zu hören, unter anderem in der Konzerthalle in Bad Reichenhall.

Die internationale Schauspielerriege ergänzen zwei beachtenswerte österreichische Darsteller: Cornelius Obonya, Neffe von Christiane Hörbiger und seit 2013 der „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen neben Buhlschaft Brigitte Hobmeier, sowie der erst 20-jährige Newcomer Johannes Nussbaum, der derzeit in der ORF-Serie *Vorstadtweiber* im Fernsehen zu sehen ist. Obonya und Nussbaum treten als Konterparts auf, die den zeitgeschichtlichen Hintergrund der Geschichte deutlich machen. Während Georg von Trapps Chauffeur Konrad (Obonya) mit den erstarkenden Faschisten sympathisiert, kämpft Agathes Jugendliebe Sigi (Nussbaum) für linke Ideale.

Die Kamera bei der mit einem Budget von rund sechs Millionen Euro ausgestatteten Produktion führt Jan Fehse. Fehse und Regisseur Verbong sind ein eingespieltes Team, sie haben schon bei *Sams in Gefahr* (2003), *Es ist ein Elch entsprungen* (2005) und *Herr Bello* (2006) zusammengearbeitet. Für die Produktion zeichnet Clasart Film- und Fernsehproduktion aus München verantwortlich, in Zusammenarbeit mit dem ORF und Concorde Media in Wien. Concorde Film übernimmt den Verleih in Deutschland, der Weltvertrieb liegt bei Tele München International. Die Postproduktion des Films findet in München statt. Der Zeitplan des Projekts ist eng gestrickt: Bereits am 12. November, pünktlich vor Weihnachten, soll *The Trapp Family – A Life of Music* in den deutschen und österreichischen Kinos anlaufen. ■

